universität innsbruck

UMIT TIROL
DIE TIROLER PRIVATUNIVERSITÄT

ÖKOTOURISMUS IM VERGLEICH ZUM AGROTOURISMUS – (DIGITALES) DIVERSIFIZIERUNGSPOTENZIAL LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE

PROJEKTTEAM:

Barbara Weiskopf, Katharina Weiskopf, Alexander Plaikner
KMU & Tourismus / Institut für Management und Marketing
Universität Innsbruck

Marco Haid
Division für Management im Gesundheits- und Sporttourismus
UMIT Tirol

Jänner 2025

INHALT

1. Einleitung und Hintergrund 3
2. Zielsetzung und Forschungsfragen 3
3. Methoden 4
4. Ergebnisse 5
5. Implikationen 6
6. Forschungsbeitrag 6

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kodierbaum zu Ökotourismus und Agrotourismus (erstellt mit MAXQDA-2024) 4

Abbildung 2: Teilnahme an der WAC2024 in Bozen (Quelle: Universität Innsbruck, Alexander Plaikner) 6

1. Einleitung und Hintergrund

In den letzten Jahren hat sich der Ökotourismus zu einem bedeutenden Reisetrend entwickelt (Khanra et al., 2021). Dabei steht bspw. der Erhalt und Schutz der Naturlandschaft im Vordergrund (UNWTO, o.J.). Das verantwortungsvolle, umweltgerechte Verhalten von ÖkotouristInnen (Sharpley, 2006) veranlasst sie dazu, bestimmte Entscheidungen zu treffen (Horner & Swarbrooke, 1996), und definiert, wie sie sich bei der Suche, dem Kauf, der Nutzung, der Bewertung und der Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen zu verhalten haben (Moutinho, 1987).

Laut der Studie von Leuthold (2001) sind ÖkotouristInnen zwischen 30 und 60 Jahren alt, möchten neue Landschaften kennen lernen und ziehen einen Urlaub am Bauernhof vor. Aufgrund dessen wird der Agrotourismus von ÖkotouristInnen oft als attraktive Reiseoption gesehen. Dabei werden TouristInnen direkt auf dem Bauernhof untergebracht und können somit am bäuerlichen Alltag teilnehmen (Stotten et al., 2019). Die Attraktivität von Urlaub am Bauernhof kann durch digitale Plattformen (z.B. UaB VermieterApp, myZillertal-App) erhöht und somit die Nachhaltigkeit gestärkt werden (Plaikner et al., 2024). Dabei kommt Smart Data Management (SDM) eine wichtige Rolle zu (Plaikner et al., 2024), um auf zukünftige Herausforderungen des Agrotourismus-Sektor zu reagieren (Pikkemaat et al., 2019; Quendler et al., 2024) und um Wettbewerbsvorteile, bspw. durch personalisierte Angebote für diverse StakeholderInnen, zu erreichen (Choi et al., 2021; Haid et al., 2024).

Um auf die steigende Nachfrage nach Bauernhöfen, die soziale und barrierefreie Dienstleistungen für alle (z.B. SeniorInnen, Menschen mit Behinderungen, Familien mit kleinen Kindern) anbieten (Buhalis & Darcy, 2011), zu reagieren (Wydler, 2010), sind personalisierte und vielseitige Angebote wichtig. Dies schafft Möglichkeiten zur Diversifizierung und damit zusätzliche Einkommensquellen für die Landwirtschaft (Ferrara et al., 2023). Angebotene landwirtschaftliche Aktivitäten und Erlebnisse (z.B. Kräuterkunde, Feldbegehungen, Verkostungen, Ponyreiten) sollten daher sichtbar gemacht werden und leicht zugänglich sein. Bei der Gestaltung dieser Angebote müssen LandwirtInnen die Bedürfnisse und Anliegen von bspw. SeniorInnen, Menschen mit Behinderungen und Familien mit kleinen Kindern berücksichtigen (Sempik et al., 2010), um ein inklusives Angebot zu schaffen. Dies beginnt bereits bei der Buchung diverser Angebote, die über digitale Plattformen (z.B. UaB VermieterApp, myZillertal-App) verfügbar sind.

2. Zielsetzung und Forschungsfragen

Dieses Projekt verfolgt folgende Ziele:

1. 1. Ökotourismus und Agrotourismus zu vergleichen und abzuleiten, welches Konzept in der bestehenden digitalen Infrastruktur für Reiseziele für SDM besser geeignet ist.
2. 2. barrierefreie Angeboten in der Landwirtschaft für SerniorInnen, Menschen mit Behinderungen und Familien mit kleinen Kindern zu schaffen, um neue Ansätze für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Tourismus zu ermöglichen.

Forschungsfragen:

1. Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Konzeptionen und dem internationalen Verständnis zu Ökotourismus und Agrotourismus (Literaturanalyse)?

2. Welche Parameter/Ansätze bieten die beiden Konzeptionen für eine nachhaltige touristische Entwicklung unterstützt durch SDM zwischen den Sektoren Landwirtschaft und Tourismus (Datenanalyse)?
3. Welche (digitalen) Potenziale und Herausforderungen bestehen bei einem zusätzlichen Angebot von barrierefreien Aktivitäten in diesen Konzeptionen (vertiefende Stakeholder/ Needsanalyse)?

3. Methoden

Zum besseren Verständnis des theoretischen Hintergrunds dieses Forschungsprojekts wurde der Ansatz der systematischen Literaturanalyse gewählt, der sich nach David und Han (2004), Newbert (2007), Pikkemaat et al. (2019) und Bichler et al. (2022) richtet. Zur Suche relevanter Literatur wurde vorwiegend die Datenbank Web of Science genutzt, ergänzend wurde Google Scholar herangezogen. Dafür wurden primäre (agritourism OR ecotourism), sekundäre (definition* OR concept* OR behavio* OR accessi* OR "smart data management" OR digital*) und methodologische (data OR empirical OR test OR statistical OR finding* OR result* OR evidence OR "literature review") Schlüsselwörter definiert. Um die Artikelanzahl weiter einzugrenzen, wurde nach englischsprachigen Artikeln, die zwischen 2014 und 2024 veröffentlicht wurden, gesucht.

Für die Datenanalyse und die vertiefende Stakeholder- bzw. Needsanalyse wurden bestehende Datensätze verwendet. Dabei wurden qualitative (N=49 Interviews und 5 Fokusgruppeninterviews) und quantitative (N=515) Daten, die zwischen 2022 und 2023 in Vorarlberg und Tirol erhoben wurden, hinsichtlich der Aspekte Ökotourismus, Agrotourismus, SDM und Barrierefreiheit analysiert und kodiert. Die quantitativen Daten wurden mittels des Statistikprogramms IBM SPSS ausgewertet, während die qualitative Datenauswertung und -analyse mithilfe des Datenanalyseprogramms MAXQDA erfolgte. Dabei wurden Haupt- und Unterkategorien (deduktive und induktive Kategorienbildung) entwickelt (siehe Abbildung 1).

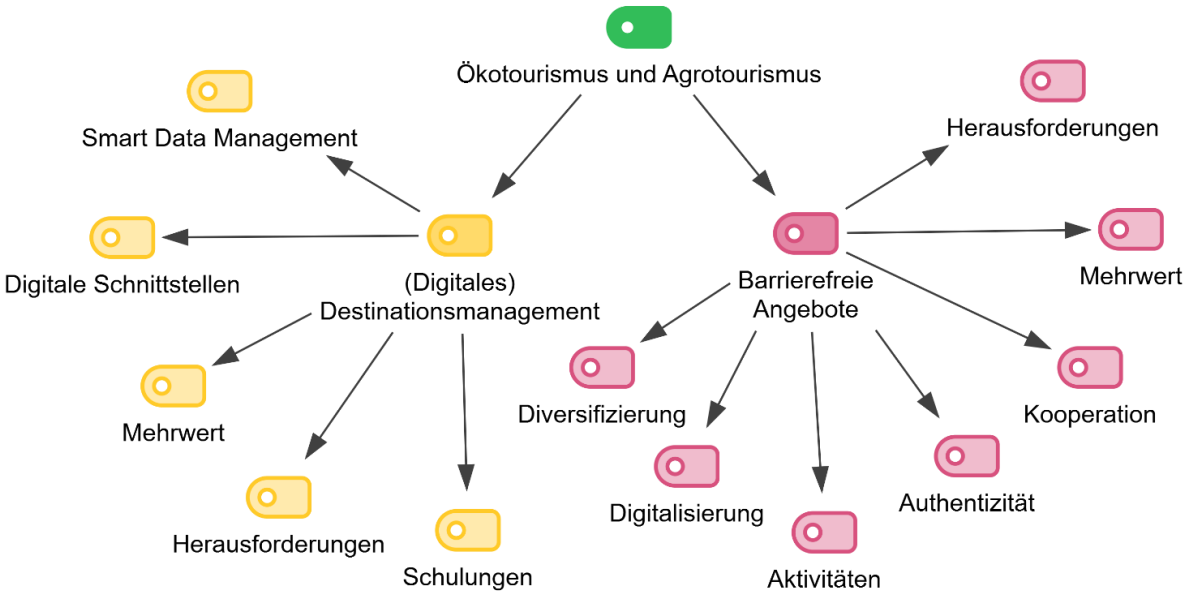

Abbildung 1: Kodierbaum zu Ökotourismus und Agrotourismus (erstellt mit MAXQDA-2024)

4. Ergebnisse

1) Literaturanalyse

Landschaften bieten TouristInnen viele Mehrwerte (Scaglione & Mendola, 2017), die durch einzigartige aktive Erlebnisse in ländlichen Regionen hervorgerufen werden können (Klepeis et al., 2001; Mitchell & Popham, 2008). Dabei werden Kultur- und Naturlandschaften in Wert gesetzt (Kaplan & Kaplan, 1989; Plaikner et al., 2023). Im Ökotourismus (Leuthold, 2001; Perkins & Grace, 2009) und im Agrotourismus (Schilling et al., 2006; Barbieri, 2013) stehen das Kennenlernen neuer Landschaften und der Erhalt natürlicher Lebensräume im Vordergrund. Agrotourismus wird als Teil des ländlichen Tourismus verstanden (Phillip et al., 2010; Conceição Carvalho Gomes Pedreira & Cardoso Fidalgo, 2017), während Ökotourismus alle Formen des naturbasierten Tourismus umfasst (UNWTO, o.J.). Im Ökotourismus spielt die Vermittlung von Wissen über die Kultur- und Naturlandschaft eine große Rolle (Fennel, 2008), die durch Führungen, Workshops und Informationstafeln erfolgen kann (Giergiczny et al., 2023; Montaguti & Mingotto, 2015). Dies ist auch im Agrotourismus der Fall, wo TouristInnen direkt auf dem Bauernhof untergebracht werden und so am bäuerlichen Alltag (z.B. Mithilfe im Stall, Hofführungen) teilnehmen können (Stotten et al., 2019). Während sich der Agrotourismus in Österreich hauptsächlich auf die Landwirtschaft und den Weinbau bezieht, umfasst der Ökotourismus neben dem Agrotourismus auch Naturparks und Ökomuseen. Agrotourismus kann daher als eine exemplarische Form des Ökotourismus angesehen werden. Dies wird auch von Siegrist et al. (2015) unterstützt, die beide Konzepte gleichsetzen.

2) Datenanalyse

Die Digitalisierung ist sowohl für den Ökotourismus als auch für den Agrotourismus sinnvoll, da sie die digitale Vermarktung von Angeboten erleichtert. B2 führt hierzu an: „Für den Gast ist es natürlich viel besser, wenn er das gleich direkt buchen kann […]“. Dies zeigt, dass die direkte Buchbarkeit von ökotouristischen und agrotouristischen Angeboten wichtig ist. In diesem Zusammenhang spielen SDM sowie digitale (z.B. myZillertal-App, UaB VermieterApp) und organisatorische Schnittstellen (z.B. Tourismusverbände, Urlaub am Bauernhof) eine wichtige Rolle, um die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus zu stärken und zu verbessern. Insbesondere digitale Schnittstellen müssen einfach, übersichtlich und effizient gestaltet sein. Durch digitale Schnittstellen und einen kontinuierlichen Datenaustausch zwischen ökotouristischen und agrotouristischen Betrieben mit dem Tourismus können personalisierte Angebote erstellt, Informationen organisiert sowie Produkte und Erlebnisse dargestellt werden. Insbesondere das Destinationsmanagement unterstützt die digitale Zusammenarbeit. Ziel ist die umfassende digitale Vermarktung von ökotouristischen und agrotouristischen Produkten und Dienstleistungen.

3) Stakeholder/Needsanalyse

Insbesondere im barrierefreien Agrotourismus wird ein Potenzial zur Diversifizierung gesehen (z.B. Erschließung neuer Zielgruppen). Ex1 meint dazu: „[…] je größer das Stück vom Kuchen ist, desto besser kann ich davon leben“. Für die Entwicklung barrierefreier agrotouristischer Angebote sind Wille und Eigeninitiative der LandwirtInnen notwendig, sie sind aber auf begrenzte Ressourcen (z.B. Geld, Zeit) angewiesen. Zudem müssen sie sich mit Sicherheitsbestimmungen hinsichtlich Barrierefreiheit befassen, um Risiken und Gefahrenquellen zu minimieren. Dies kann durch die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus mittels (digitaler) Kooperation unterstützt werden. Apps und Plattformen (z.B. UaB-VermieterApp, myZillertal-App) sind dabei zentral, um einen breiteren Informationsaustausch zu gewährleisten und Informationslücken zu schließen. Es ist jedoch zu beachten, dass hohe Anforderungen an die Barrierefreiheit bestehen. Insbesondere digitale Hilfsmittel (z.B. Apps) ermöglichen neben dem Zugang zu aktuellen Informationen zu Unterkünften (N=61) und Veranstaltungen (N=56) auch das Teilen von Reiseerlebnissen (N=50). 47 % der Befragten empfinden die Nutzung von digitalen Hilfsmitteln während der Reise aufgrund von mangelnden Kenntnissen (N=36) zu kompliziert.

5. Implikationen

Der Ökotourismus und der Agrotourismus konzentrieren sich auf die Erhaltung von Landschaften und natürlichen Lebensräumen sowie auf den Erwerb von Wissen (z.B. Kultur am Bauernhof). Während der Agrotourismus enger definiert ist (z.B. Landwirtschaft, Weinbau), kann der Ökotourismus weiter gefasst werden (z.B. Landwirtschaftsbetriebe, Naturparks, Ökomuseen). Aus diesem Grund kann der Agrotourismus unter dem Begriff Ökotourismus zusammengefasst werden. Durch den Einsatz von SDM können diese beiden Konzepte zu einer nachhaltigen touristischen Entwicklung beitragen. Die Zusammenarbeit kann durch verschiedene digitale Schnittstellen (z.B. Apps) mit ökotouristischen und agrotouristischen Angeboten gestärkt werden. Bspw. kann die myZillertal-App als Schnittstelle für (barrierefreie) agrotouristische und ökotouristische Angebote genutzt werden. Insbesondere das Angebot barrierefreier Aktivitäten kann im Ökotourismus sowie im Agrotourismus ein Potenzial zur Diversifizierung durch die Erschließung neuer Zielgruppen darstellen. Deshalb sollten LandwirtInnen barrierefreie Angebote für bspw. Menschen mit Behinderungen und SeniorInnen bereitstellen. Mithilfe von Digitalisierung und SDM können (barrierefreie) ökotouristische und agrotouristische Aktivitäten weiter kommuniziert werden. Digitales Marketing stellt somit einen zusätzlichen Kanal dar, um diese Angebote an den Gast zu bringen. Bei der Erstellung von Apps sollte neben dem Datenschutz auch auf Barrierefreiheit (z.B. große Schrift, Audios, Bildbeschreibungen) geachtet werden.

6. Forschungsbeitrag

Dieses Forschungsprojekt diente dazu, vertiefende Erkenntnisse aus bereits erhobenen qualitativen und quantitativen Daten hinsichtlich Ökotourismus, Agrotourismus, SDM und Barrierefreiheit zu gewinnen. Im Mai 2024 wurden bereits erste Ergebnisse auf der WAC2024 in Bozen zu folgenden zwei Themenbereichen präsentiert: (1) Digital destination development: Ecotourism in comparison to Agritourism und (2) Accessible Agritourism: More inclusiveness by digital services on farms. Zur Weiterentwicklung dieser gehaltenen Präsentationen wurde mithilfe dieses Forschungsprojekts eine tiefergehende Recherche und Analyse der vorhandenen Ergebnisse finanziert. Nun wird die Veröffentlichung dieser Erkenntnisse in wissenschaftlichen Journalen (z.B. Tourism Review, Journal of Sustainable Tourism, Annels of Tourism Research, Frontiers in Sustainable Tourism) angestrebt. Ein Artikel wird sich mit Ökotourismus und Agrotourismus befassen, der andere Artikel wird sich auf den barrierefreien Agrotourismus konzentrieren. Darüber hinaus hat dieses Forschungsprojekt einen Forschungsantrag bei „Research Südtirol 2024“ zum Thema „Strategien zur Verbesserung der Zugänglichkeit für ältere Erwachsene im EUREGIO-Agrartourismussektor“ angeregt.

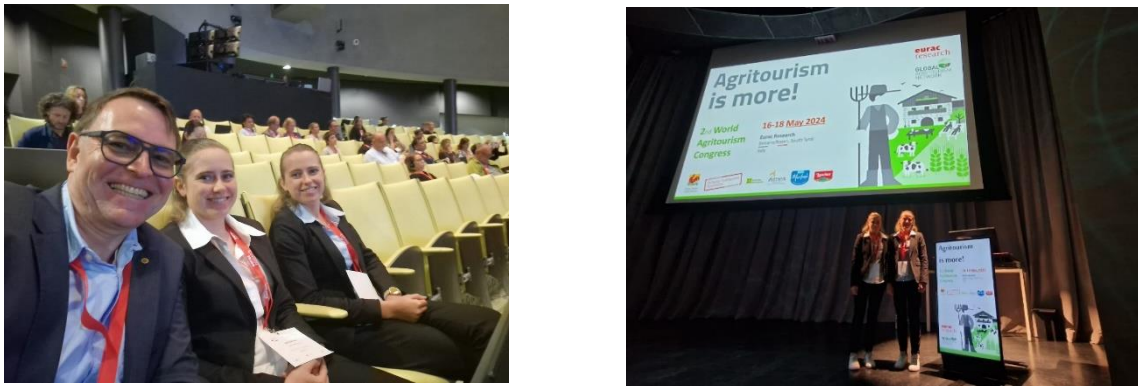

Abbildung 2: Teilnahme an der WAC2024 in Bozen (Quelle: Universität Innsbruck, Alexander Plaikner)

Literaturverzeichnis

Barbieri, C. (2013). Assessing the sustainability of agritourism in the US: A comparison between agritourism and other farm entrepreneurial ventures. *Journal of Sustainable Tourism, 21*(2), 252–270. https://doi.org/10.1080/09669582.2012.685174

Bichler, B. F., Petry, T., Kallmuenzer, A., & Peters, M. (2022). Get on task: A pragmatic tutorial on planning and conducting a systematic literature review. In F. Okumus, S. M. Rasoolimanesh, & S. Jahani (Hrsg.), *Contemporary Research Methods in Hospitality and Tourism* (pp. 39–53). Bingley: Emerald Publishing Limited. https://doi.org/10.1108/978-1-80117-546-320221004

Buhalis, D., & Darcy, S. (2011). *Accessible tourism. Concepts and issues*. Bristol: Channel View Publications.

Choi, I. Y., Ryu, Y. U., & Kim, J. K. (2021). A recommender system based on personal constraints for smart tourism city. *Asia Pacific Journal of Tourism Research, 26*(4), 440–453. https://doi.org/10.1080/10941665.2019.1592765

Conceição Carvalho Gomes Pedreira, B., & Cardoso Fidalgo, E. C. (2017). Comparative study on the potential of agritourism in two Brazilian municipalities. *Investigaciones Geográficas (España), 68*, 133–149. https://doi.org/10.14198/1NGE02017.68.08

David, R. J., & Han, S.-K. (2004). A systematic assessment of the empirical support for transaction cost economics. *Strategic Management Journal, 25*(1), 39–58. https://doi.org/10.1002/smj.359

Fennell, D. A. (2008). *Ecotourism* (3. Aufl.). London: Routledge, Taylor & Francis Group. https://bibsearch.uibk.ac.at/AC06479353; ISBN: 9780415429306

Ferrara, A., Ferrara, C., Tomasi, S., Paviotti, G., Bertella, G., & Cavicchi, A. (2023). Exploring the potential of social farmers' networking as a leverage for inclusive tourism. *Sustainability, 15*(7), 5856. https://doi.org/10.3390/su15075856

Giergiczny, M., Valasiuk, S., Yakubouski, M., Kowalewski, M., Maskiewicz, J., & Angelstam, P. (2023). Attitudes toward conservation of the transboundary Bialowieza Forest among ecotourism businesses in Poland and Belarus. *LAND, 12*(6). https://doi.org/10.3390/land12061150

Haid, M., Albrecht, J. N., Tangl, P., & Plaikner, A. (2024). Regional products and sustainability. *Sustainability, 16*(2), 628. https://doi.org/10.3390/su16020628

Horner, S., & Swarbrooke, J. (1996). *Marketing tourism, hospitality and leisure in Europe*. London: ITB. ISBN: 0412621703

Kaplan, R., & Kaplan, S. (1989). *The experience of nature: A psychological perspective*. Cambridge university press. ISBN: 0-521-34139-6

Khanra, S., Dhir, A., Kaur, P., & Mantymaki, M. (2021). Bibliometric analysis and literature review of ecotourism: Toward sustainable development. *Tourism Management Perspectives, 37*, 100777. https://doi.org/10.1016/j.tmp.2020.100777

Klepeis, N. E., Nelson, W. C., Ott, W. R., Robinson, J. P., Tsang, A. M., Switzer, P., Behar, J. V., Hern, S. C., & Engelmann, W. H. (2001). The National Human Activity Pattern Survey (NHAPS): A resource for assessing exposure to environmental pollutants. *Journal of Exposure Science & Environmental Epidemiology, 11*(3), 231–252. https://doi.org/10.1038/sj.jea.7500165

Leuthold, M. (2001). *Potentiale des Ökotourismus in Österreich. Endbericht*. Institut für Integrativen Tourismus & Freizeitforschung. Unveröffentlichte Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Wien.

Mitchell, R., & Popham, F. (2008). Effect of exposure to natural environment on health inequalities: An observational population study. *The Lancet, 372*(9650), 1655–1660. https://doi.org/10.1016/S01406736(08)61689-X

Montaguti, F., & Mingotto, E. (2015). Ecotourism in Natural Parks: An Assured Sustainable Success? Tourist Behavior, Attractiveness and Sustainable Development Issues in Two Italian Parks. *Tourism Planning & Development, 12*(1), 99–110. https://doi.org/10.1080/21568316.2014.960598

Moutinho, L. (1987). Consumer behaviour in tourism. *European Journal of Marketing, 21*(10), 5–44.

Newbert, S. L. (2007). Empirical research on the resource-based view of the firm: An assessment and suggestions for future research. *Strategic Management Journal, 28*(2), 121–146. https://doi.org/10.1002/smj.573

Perkins, H., & Grace, D. A. (2009). Ecotourism: Supply of nature or tourist demand?. *Journal of Ecotourism, 8*(3), 223–236. https://doi.org/10.1080/14724040802534992

Phillip, S., Hunter, C., & Blackstock, K. (2010). A typology for defining agritourism. *Tourism Management, 31*(6), 754–758. https://doi.org/10.1016/j.tourman.2009.08.001

Pikkemaat, B., Peters, M., & Bichler, B. F. (2019). Innovation research in tourism: Research streams and actions for the future. *Journal of Hospitality and Tourism Management, 41*, 184–196. https://doi.org/10.1016/j.jhtm.2019.10.007

Plaikner, A., Nussbaumer, L., & Haid, M. (2023). Tourismus und Kulturlandschaft: Inwertsetzung von Kulturlandschaft im bäuerlichen Tourismus. In O. Kühne, T. Sedelmeier, C. Jenal, & T. Freytag (Hrsg.), *Landschaft und Tourismus. RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft*. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-39085-3_20

Plaikner, A., Haid, M., Sparber, J., Tamers, G., Weiskopf, B., Weiskopf, K., Wachter, A., & Jäger, M. (2024). *Smart Data Management: Schaffung einer nachhaltigen, digitalen Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus*. https://tourismusforschung.online/wp-content/uploads/2024/05/Endbericht_SmartDataManagement_VFinal.pdf

Quendler, E., Embacher, H., Magnini, V., Plaikner, A., & Stotten, R. (2024). Austria under the auspices of global agritourism values: A narrative literature review. *Frontiers in Sustainable Tourism, 3*, 1513292. https://doi.org/10.3389/frsut.2024.1513292

Scaglione, A., & Mendola, D. (2017). Measuring the perceived value of rural tourism: a field survey in the western Sicilian agritourism sector. *Quality & Quantity, 51*(2), 745–763. https://doi.org/10.1007/s11135-016-0437-8

Schilling, B. J., Marxen, L. J., Heinrich, H. H., & Brooks, F. J. A. (2006). *The opportunity for agritourism development in New Jersey*. Report for the New Jersey Department for Agriculture.

Sempik, J., Hine, R., & Wilcox, D. (2010). *Green Care: A conceptual framework. A report of the working group on the Health Benefits of Green Care. COST 866, Green Care in Agriculture*. Loughborough: Loughborough University Press.

Sharpley, R. (2006). Ecotourism: A consumption perspective. *Journal of Ecotourism, 5*(1-2), 7–22. https://doi.org/10.1080/14724040608668444

Siegrist, D., Gessner, S., & Ketterer Bonnelame, L. (2015). *Naturnaher Tourismus. Qualitätsstandards für sanftes Reisen in den Alpen*. Bern: Haupt Verlag.

Stotten, R., Maurer, M., Herrmann, H., & Schermer, M. (2019). Different forms of accommodation in agritourism: The role of decoupled farmer-based accommodation in the 80 Ötztal Valley (Austria). *Sustainability, 11*(10), 2841. https://doi.org/10.3390/su11102841

UNWTO (o.J.). *Ecotourism and protected areas*. https://www.unwto.org/sustainable-development/ecotourism-and-protected-areas

Wydler, H., & Picard, R. (2010). Care Farming: Soziale Leistungen in der Landwirtschaft. *Agrarforschung Schweiz, 1*(1), 4–9. https://digitalcollection.zhaw.ch/handle/11475/12309

Fördergeber

IMPRESSUM:

Design & Formatvorlage: Werner Niederkircher, nuovoline.at

KMU & Tourismus / Institut für Management und Marketing
Universität Innsbruck

KONTAKT:

Interfakultäres Forschungszentrum Tourismus & Freizeit
Sprecher: Mike Peters

Universität Innsbruck
Karl-Rahner-Platz 3
6020 Innsbruck
T +43 512 507 9560
www.tourismusforschung.tirol
kmu-tourismus@uibk.ac.at